

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

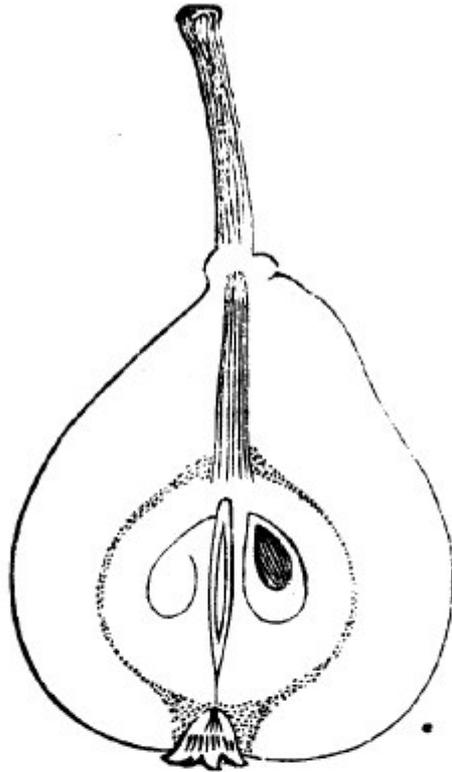
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Theodore. Dittrich. * † S.

Heimath und Vorkommen: Ich erhielt sie aus zweiter Hand von Dittrich und cultivire sie schon gegen 10 Jahre.

Literatur und Synonyme: Dittrich hat sie Bd. I. S. 565 und schildert sie nach Diels system. Verz. II. Fortf. S. 90, wo sie als eine im August reife, mittelgroße, schöngeformte, schätzbare Tafelbirne mit butterhaft schmelzendem Fleische, (was sie aber hier nicht erlangt) unter Nr. 358 kurz beschrieben ist. Die Herkunft gibt Diel nicht an. — Die vorliegende ist verschieden von einer *Theodore van Mons*, welche, nach Riv. Alb. I. t. 18, van Mons erzogen, und nach seinem Sohne, dem Hofgerichtsrathe zu Brüssel, benannt hat. Diese hat spätere Reife, nach dem Album im Oct. und Nov., hier wenigstens im Sept., und auch die Vegetation derselben, wie ich sie von Papeleu in Wetteren empfang, ist verschieden.

Gestalt: eirund, nach dem Stiele zu kegelförmig, oder auch schwach birnförmig, bisweilen mehr länglich als die Abbildung zeigt, selten wird sie an freistehender Pyramide 2" breit und 2 1/2" lang, wie Diel ihre Größe angibt.

Kelch: groß und offen, kurzblättrig mit etwas filzigem Anflug. Kelchmündung trichterförmig, bei den hochgebauten Früchten auch mehr rundlich und ballonförmig.

Stiel: nach der Birne zu grün, fleischig, sonst braun, 1 Zoll lang, obenauf mit Fleischringeln.

Schale: glatt, doch etwas uneben, gelbgrün mit erdarter Röthe, die in voller Reife schönes Carminroth wird, mit grünlichen, im Roth gelblichweißen feinen Punkten.

Fleisch: gelblichweiß, saftreich, halbschmelzend, meist noch etwas rauschend, von angenehmem, säuerlich süßen, schwachgewürzten Geschmack.

Kernhaus: rundlich, durch seine Körnchen angebeutet, mit etwas hohler Achse, Fächer muschelförmig, mit zum Theil noch weißlichen, nicht zu großen Kernen.

Reife und Nutzung: gewöhnlich Ende August, 1858 zum Theil schon den 8. August reif. — Ist immer noch eine frühe und recht brauchbare Markt- und selbst Tafelfrucht, die nur den Fehler der meisten Frühbirnen hat, etwas schnell mehlig und teig zu werden.

Eigenschaften des Baumes: Die damit veredelten Zweige zeigen ein sehr kräftiges, gesundes Wachsthum und sind alljährlich, wenn sonst das Jahr nicht ungünstig ist, mit Früchten behangen. Jedenfalls gedeiht der Baum auch hochstämmig noch gut und bei der Tragbarkeit der Sorte dürfte sie auch zur weiteren Pflanzung zu empfehlen sein. — Blätter eirund mit meist etwas vortretender Endspitze, oft auch eiförmig, wollig, ganzrandig oder nur undeutlich und nach vorne hin gesägt, am Rande etwas wellenförmig, die Spitze meist etwas gekrümmt, 2" breit, $2\frac{3}{4}$ " lang. — Blüthenknospen ziemlich groß, kurzlegelförmig, stumpfspitz, dunkelbraun, etwas gelbwollig. — Sommerzweige fast gänzlich feinwollig, meist mit verdickter gelbwolliger Endknospe, grünlichgelb oder graugelb, nach oben hin olivengrün, mit weißgelben Punkten.